

EDITORIAL

HARTE, ABER LOHNENSWERTE ARBEIT

Vom 8. bis 12. April fand im Osloer Ullevaal-Stadion der 10. Breitenfußball-Workshop der UEFA statt. Ich war dabei erstmals an der Leitung des Workshops beteiligt.

Der Veranstaltungsort war perfekt: Am ersten Nachmittag wurden passend zum Workshop im Ullevaal-Stadion, in dem normalerweise die norwegischen Pokalspiele sowie Partien der Nationalmannschaften stattfinden, eine Vielzahl an Breitenfußball-Aktivitäten für Jungen und Mädchen organisiert – ein positives Beispiel dafür, wie Basis und Spitze der europäischen Fußballpyramide einander nähergebracht werden können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren hiervom sehr angetan. Der Workshop fand in derselben Woche statt, in der auch die Rückspiele des Viertelfinales der UEFA Champions League ausgetragen wurden. Gleichwohl an den vier Spielen Mannschaften aus lediglich fünf der in Oslo vertretenen 53 UEFA-Mitgliedsverbände beteiligt waren, zeigten alle Teilnehmenden großes Interesse an den Partien: Jeder wollte die Spieler und Trainer an der Spitze des europäischen Klubfußballs miterleben. Ich bin der Überzeugung, dass es umgekehrt für die Akteure im Profifußball ebenso wichtig ist, ihre Wurzeln im Breitenfußball nicht zu vergessen. Wir alle haben einen gemeinsamen Nenner: die Leidenschaft für den Fußball.

Aus diesem Grund war es mir eine große Ehre, am dritten Tag des Workshops gemeinsam mit Stig Inge Bjørnebye, ehemaligem Star des FC Liverpool und der norwegischen Nationalelf, sowie Fernando Hierro, dreimaligem UEFA-Champions-League-Sieger mit Real Madrid, aufzutreten. Der Moderator hob hervor, dass wir insgesamt auf 239 Nationalmannschaftseinsätze kommen. Daraufhin riefen wir den Teilnehmenden in Erinnerung, dass auch wir einmal Breitenfußballspieler gewesen waren und den Traum gehabt hatten, eines Tages eine Profikarriere zu starten, uns aber niemals hätten träumen lassen, wirklich den Durchbruch zu schaffen. Wir bedankten uns eben-



UEFA

falls bei unseren ehemaligen Trainern, die uns sowohl fußballerisch als auch menschlich geprägt hatten. Dies war eine der Botschaften, die wir beim Workshop in Oslo vermitteln wollten – wie wichtig es ist, „danke“ zu sagen.

Die Männer und Frauen, die als ehrenamtliche Helfer einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, allen Menschen – auch den sozial Benachteiligten und jenen mit Behinderung – Freizeitfußball-Aktivitäten anzubieten, gehen mit großer Leidenschaft und Begeisterung an ihre Aufgaben heran. Die bei unseren nordischen Gastgebern so verwurzelte Kultur der ehrenamtlichen Arbeit ist in vielen anderen Mitgliedsverbänden in dieser Form nicht vorhanden. Dies ist ein Aspekt, auf den wir uns im Rahmen unserer Zusammenarbeit zur Förderung des Breitenfußballs in Europa konzentrieren sollten.

In einigen Nationalverbänden, unter anderem auch in großen Fußballnationen wie Deutschland, wird ehrenamtlichen Helfern jedes Jahr in einem festlichen Rahmen für ihren Einsatz gedankt. Die UEFA geht diesbezüglich mit gutem Beispiel voran und ruft alle Mitgliedsverbände dazu auf, diesem zu folgen. Unsere jährlich vergebenen Breitenfußball-Auszeichnungen wurden in Oslo erstmals im Rahmen des Workshops verliehen. Um ihre Bedeutung hervorzuheben, wurden die Preise von der Fußballlegende Gianni Rivera übergeben. Es ist schön, wenn harte Arbeit belohnt wird. Und es ist schön zu zeigen, dass harte Arbeit im Breitenfußball überaus lohnend ist. ●

Ioan Lupescu

Oberster Technischer Verantwortlicher der UEFA

ÜBERSICHT

UEFA-BREITENFUSSBALL-TAG – KAPITEL VIER	2-3
GROSSEREIGNISSE ALS CHANCE FÜR DEN BREITENFUSSBALL	4-5
DIE INTEGRATIVE WIRKUNG DES FUSSBALLS	6-7
DIE VEREINE AN DER BASIS	8-9
GRIFF NACH DEN STERNEN	10-11
AUSZEICHNUNGEN IM RAHMEN DES UEFA-BREITENFUSSBALL-TAGS 2013	12

UEFA-BREITENFUSSBALL-TAG – KAPITEL VIER

Die Idee zur europaweiten Förderung des Breitenfußballs entstand 2004, als im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der UEFA der Breitenfußball-Sommer ins Leben gerufen wurde. Dabei galt es, so viele Spieler wie möglich zu involvieren. Wie gut das gelungen ist, zeigt auch die Tatsache, dass die Anzahl der Anmeldungen bei der UEFA für die Teilnahme an diesem Projekt in fünf Jahren von 500 000 auf 4,6 Millionen gestiegen ist. Das Konzept war jedoch so breit angelegt, dass man sich 2009 dafür entschied, dem Breitenfußball-Sommer mit der Umbenennung in UEFA-Breitenfußball-Tag einen eindeutigeren Schwerpunkt zu verleihen. Mit dem Vorschlag des UEFA-Präsidenten Michel Platini, das UEFA-Champions-League-Finale von Mittwoch auf Samstag zu verlegen, eröffneten sich neue Möglichkeiten: 2010 stand das Champions Festival im Park El Retiro im Zentrum von Madrid im Mittelpunkt des ersten UEFA-Breitenfußball-Tags. Gleichzeitig fand in Madrid auch das Endspiel der UEFA Champions League statt, in dem Inter Mailand mit Trainer José Mourinho auf Bayern München mit Trainer Louis van Gaal traf. Kapitel zwei und drei der Geschichte des Breitenfußball-Tags wurden in London bzw. in München geschrieben – diese Geschichte wird nun in London fortgesetzt und ist mit der Rückkehr des Finales der UEFA Champions League in die englische Hauptstadt um ein weiteres Kapitel reicher.



Breitenfußball-Aktivitäten im Rahmen des UEFA-Champions-League-Endspiels 2010 in Madrid...

Dieses Jahr findet der Breitenfußball-Tag am Mittwoch, 22. Mai statt. Im Rahmen der Endspiele der zwei wichtigsten UEFA-Klubwettbewerbe sind um diesen Tag eine Vielzahl von Breitenfußball-Aktivitäten geplant. Zur Feier des Tages wird UEFA-Präsident Michel Platini dem englischen Verband in der während der Nachkriegszeit entstandenen Wohnsiedlung Churchill Gardens im Londoner Stadtteil Pimlico ein Maxispieldorf überreichen.

Zu diesem Zeitpunkt werden auf dem Trafalgar Square, einer der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, bereits alle Weichen auf Fußball gestellt sein: Riesige Schilder werden den Weg zur Stamford Bridge bzw. nach Wembley, den

Austragungsorten der diesjährigen Champions League-Endspiele, weisen. Auf dem Platz werden die Höhepunkte der Champions-League-Geschichte zu bewundern sein, es wird einen Fotoautomaten geben, und neben ehemaligen Nationalspielern wird auch die portugiesische Futsal-Ikone Ricardinho im Rahmen der Feierlichkeiten seine Fähigkeiten zum Besten geben.

Die Abfolge der Veranstaltungen hat sich jedoch aufgrund der Tatsache, dass der Montag nach dem Finale in Wembley ein gesetzlicher Feiertag in England ist, leicht geändert. Um eine optimale Wirkung zu erzielen, beginnt das Champions Festival am Donnerstag, 23. Mai, und endet am Tag nach dem Finale mit dem Höhepunkt der Veranstaltung. Der Ort des Festivals, das International Quarter neben dem Queen Elizabeth Olympic Park, hat Symbolcharakter. „*Es wird eine Familienveranstaltung sein, die die einträgliche und feierliche Stimmung wieder aufleben lässt, die Olympia letztes Jahr zu etwas ganz Besonderem gemacht hat*“, so Boris Johnson, Oberbürgermeister von London, im Gespräch mit UEFA.com.

Das UEFA Champions Festival ist die erste Großveranstaltung, die am Austragungsort der Olympischen Spiele 2012 stattfindet. Steve McManaman, der ehemalige Star vom FC Liverpool, von Real Madrid und der englischen Nationalmannschaft, agiert im Rahmen des diesjährigen Endspiels in Wembley als Botschafter der UEFA und wird bei den Veranstaltungen im International Quarter eine wichtige Rolle spielen. Er wird die Fans zu einer Veranstaltung begrüßen, „*die sowohl Eltern als auch Kindern die Chance bietet, den Fußball an einem wirklich spektakulären Veranstaltungsort zu feiern. Der Eintritt ist für alle kostenlos. Wir glauben, dass alle Besucher von diesem tollen Unterhaltungsprogramm und der Vielzahl von Veranstaltungen begeistert sein werden.*“ Neu dabei ist der irische Graffiti-Künstler James Earley, der im Laufe des Festivals ein Werk fertigstellen wird, um der Veranstaltung ein nachhaltiges Vermächtnis zu hinterlassen.

Das Champions Festival wird in Zusammenarbeit mit den Werbepartnern der UEFA Champions League organisiert und soll mit diversen Trainingseinheiten und Kursen von professionellen Trainern sowie Ausstellungen wie dem UEFA-Champions-League-Museum eine möglichst breite Öffentlichkeit erreichen. Im Rahmen des UEFA-Breitenfußball-Tags widmet der Englische Fußballverband den Donnerstag dem Frauenfußball und den Freitag dem Futsal. Das Programm am Donnerstag steht natürlich ganz im Zeichen des Finales der UEFA Women's Champions League, in dem Titelverteidiger Olympique Lyon an der Stamford Bridge auf den Champions-League-Neuling VfL Wolfsburg

trifft. Faye White wird die Zuschauer zusammen mit Pia Sundhage und den Botschaftern für die UEFA Women's EURO 2013, Steffi Jones und Patrik Andersson, auf das anstehende Turnier in Schweden einstimmen. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie der Breitensport in große Veranstaltungen integriert werden kann. An den Futsal-Spielen am Freitag werden auch Spieler der englischen Nationalmannschaft teilnehmen.

Die größte Attraktion im Olympic Park ist natürlich das für 12.30 Uhr Ortszeit angesetzte Spiel der Legenden am Tag des Finales in Wembley. Neben Steve McManaman schnüren auch Vítor Baía, Cafú, Robert Pirès, Giovanni van Bronckhorst, Fabio Cannavaro, Christian Karembeu und andere große Stars, die vor Kurzem ihre Profikarriere beendet haben, für diese Partie noch einmal ihre Fußballschuhe. Die Veranstaltungen am Tag nach dem Finale bestehen unter anderem aus Miniturnieren für U8-Junioren und U11-Juniorinnen, Spielen und Wettbewerben mit sehbehinderten und gehörlosen Spielern sowie einem „blinden Elfmeterschießen“, an dem sich auch die Zuschauer aktiv beteiligen sollen.

Die Teilnahme an Breitenfußball-Spielen ist auch die Grundidee der Events, die im Rahmen des zehn Tage zuvor in der Amsterdam ArenA ausgetragenen Endspiels der UEFA Europa League veranstaltet werden. Im Vorfeld des großen Finales organisiert der Niederländische Fußballverband eine Reihe von Breitensportveranstaltungen, angefangen mit einem Wettbewerb, in dem 3000 Grundschüler in 300 Jungen- und Mädchenmannschaften der Altergruppen U10 und U12 gegeneinander antreten. Das Endspiel und die anderen Aktivitäten, die in der Nähe des Olympiastadions, im Olympiaplein, dem Stadion des AVV Swift (einem Breitensportverein mit 36 Junioren- und 26 Erwachsenen-Mannschaften) stattfinden, sorgen dafür, dass wie in London auch in Amsterdam olympische Stimmung aufkommen wird.

Eine weitere Parallel zu London ist, dass die im Rahmen des Endspiels organisierten Breitenfußball-Aktivitäten auch hier unter verschiedenen Mottos stehen werden. Das erste am 8. Mai lautet „Nur für Mädchen“. Für rund 400 Juniorinnen werden Trainingseinheiten, Spiele und Kurse angeboten, die unter anderem von Spielerinnen von Ajax Amsterdam geleitet werden. Zwei Tage später lautet das Motto dann „Technik & Tricks“. Hier können 300 Kinder der Altersgruppen sechs bis elf und zwölf bis vierzehn ihre Fähigkeiten verbessern.



... und 2012 in München.

Danach steht ein „Familientag“ auf dem Programm, der unter anderem das Turnier „Jung und Alt“ anbietet, in dem Kinder zusammen mit ihren Eltern in einer Mannschaft spielen können. Zwei Tage vor dem Finale der UEFA Europa League stehen die Veranstaltungen dann unter dem Motto „Respekt“: Zu diesem Anlass werden Teenager, Eltern, Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes, zum Beispiel Polizisten und Feuerwehrleute, sowie Sozialarbeiter gemeinsam Fußball spielen.

Dies ist eine der Veranstaltungen, die auf dem Maxispieldfeld am Kramatweg stattfinden, welches die UEFA der Stadt Amsterdam gespendet hat und welches offiziell in einer Zeremonie am Abend des Endspiels in der Amsterdam ArenA von UEFA-Präsident Michel Platini überreicht werden soll. Im Anschluss daran findet ein Spiel mit behinderten Kindern statt sowie eine zwei Mal zehn Minuten dauernde Partie mit ortssässigen Junioren, bei der Team Platini gegen Team Kluivert antritt. Letzteres wurde nach dem ehemaligen Ajax-Stürmer Patrick Kluivert benannt, der als UEFA-Botschafter für das Endspiel in Amsterdam fungiert.

Im Rahmen der Endspiele der beiden wichtigsten UEFA-Klubwettbewerbe wird also eine beeindruckende Zahl von Breitenfußball-Veranstaltungen organisiert. Die Aufzählung der Events soll nicht nur die Veranstaltungen selbst hervorheben, sondern auch zeigen, wie wichtig es ist, Großveranstaltungen zu nutzen, um den Spielern, die das breite Fundament der Fußballpyramide bilden, etwas Besonderes zu bieten und mehr Kinder für einen Sport zu begeistern, der zu einem gesunden Lebensstil beiträgt und soziale Werte stärkt – ein Thema, das in dieser Ausgabe immer wieder zur Sprache kommt. ●

GROSSEREIGNISSE ALS CHANCE FÜR DEN BREITENFUSSBALL

Der große Erfolg der Entscheidung der UEFA, im Rahmen des Champions-League-Finales einen Breitenfußball-Tag und ein Champions Festival durchzuführen, unterstreicht, welch positive Auswirkungen die Großereignisse des Fußballjahres auf die Förderung des Breitenfußballs haben können. Wie auch der jüngste Workshop in Oslo gezeigt hat, kann von diesem Effekt auf vielerlei Arten profitiert werden.

Bei besagtem Workshop wurden die Begleitkampagnen zu zwei Großereignissen des Jahres, der Endrunde der U21-Europameisterschaft in Israel und der Women's EURO 2013 in Schweden, vorgestellt. Außerdem präsentierten die norwegischen Gastgeber einige der Veranstaltungen, die sie jedes Jahr im Rahmen des norwegischen Pokalfinales im November durchführen.



UEFA-Präsident
Michel Platini bei der
Auslosung der
Women's EURO 2013.

Orit Raz, Chefin der Abteilung Juniorenfußball des Israelischen Fußballverbands (IFA), erläuterte in Oslo die drei Elemente der Kampagne zur U21-EM: „Erstens wollen wir die Veranstaltung bekannt machen und Eintrittskarten verkaufen. Zweitens haben wir ein Programm ins Leben gerufen, das sich speziell an Familien richtet und in dessen Mittelpunkt die sozialen Werte stehen. Und drittens, und das ist etwas ganz Besonderes für Israel, werben wir mit unserem U21-Team als Vorbild für ein friedliches Miteinander.“

Die IFA entschied, ihren jährlichen „Tag der offenen Nationalmannschaft“ mit dem U2

1-Team durchzuführen. Dazu wurde das Nationalstadion in eine Art Abenteuerpark verwandelt. Die Fans konnten die Umkleidekabinen besichtigen, die den ganzen Tag anwesenden Spieler um Fotos und Autogramme bitten und ein Spiel zwischen Nationalspielern und einem Prominententeam mit Sängern und Schauspielern verfolgen. „Wir haben an diesem Tag unsere Arbeit vorgestellt, den Besuchern unvergessliche familiäre Momente geschenkt und dem Verband die Bevölkerung nähergebracht“, erklärte Raz. „Wir haben 20000 Gäste vor Ort und 200000 Zuschauer vor den TV-Geräten gezählt. Außerdem haben wir ein Gewinnspiel organisiert, durch das wir Daten sammeln und über die sozialen Medien mehr Fans und Breitenfußballer/innen erreichen konnten.“

Die IFA gehört zu den Nationalverbänden, die die finnische Idee der „Grünen Karte“ übernommen haben. Diese Karte zeigt der Schiedsrichter einem Spieler für dessen faires Verhalten. Die IFA wendet dieses Konzept im Breitenfußball bei den Spielen der rund 15 000 Junioren und Juniorinnen unter zwölf Jahren an. Die 25 Spieler, die während der Saison die meisten Grünen Karten gesehen haben, wurden eingeladen, mit einem Elternteil an der im Rahmen des WM-Qualifikationsspiels des israelischen Nationalteams gegen Portugal organisierten Parade teilzunehmen. Die Gewinner reisten mit einem Bus im Design der U21-EM ins Stadion und trafen dort den internationalen Schiedsrichter Liran Liany. Diese Kinder und Eltern wurden zudem zu Botschaftern des U21-EM-Turniers ernannt.

Bei der Kampagne geht es der IFA auch darum, zu zeigen, dass sie für Gleichberechtigung und ein friedliches Miteinander steht und die Zusammenarbeit im Fußball auf andere Lebensbereiche ausgedehnt werden kann. „Ein Viertel unserer Spieler und Teams gehört ethnischen Minderheiten an“, betonte Orit Raz. „In unserem U21-Team spielen acht Araber und 14 Juden, die miteinander befreundet sind und ihre Leidenschaft für den Fußball teilen.“ Im Vorfeld der EM-Endrunde hat die Mannschaft alle Austragungsstädte besucht und dort an Diskussionen über friedliches Zusammenleben teilgenommen, die von einem professionellen Mediator geleitet wurden. Im Rahmen des EM-Turniers finden zahlreiche Juniorenfußballaktionen zu diesem Thema statt, so zum Beispiel ein jüdisch-arabischer Wettbewerb, der in Zusammenarbeit mit dem Peres Center for Peace (Peres-Friedenszentrum) organisiert wird, und eine internationale Fan-Konferenz.

Die schwedische Kampagne sieht komplett anders aus, wie Peter Landström, der Projektleiter des Schwedischen Fußballverbands für die Women's EURO 2013, erklärte. „*Unsere Ziele sind ganz klar: Wir wollen volle Stadien sehen und den Mädchenfußball fördern.*“

Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein umfangreicher Aktionsplan erarbeitet. Die sechs Austragungsstädte sind dabei bemüht, der lokalen Bevölkerung maßgeschneiderte Aktivitäten anzubieten. In der Region Växjö/Kalmar zum Beispiel hat der Regionalverband mit Breitenfußballklubs zusammengearbeitet, um 300 Besuche in Kindergärten zu organisieren und auf diese Weise über die Frauen-EM zu informieren. Außerdem finden Trainingscamps für mehr als 300 Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren statt – Höhepunkt dieser Camps ist der Besuch eines EM-Spiels. Darüber hinaus findet im Rahmen des Fußballfestivals von Kalmar ein Breitenfußballturnier für Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren statt.

In der Region Linköping/Norrköping wiederum werden Einsteiger-Trainerkurse für Frauen durchgeführt. Außerdem besucht Shamiram Yakob, schwedische Profispielerin mit Migrationshintergrund, Mädchen in sogenannten sozialen Randgebieten, um sie für den Fußball zu begeistern. Zwei weitere Profispielerinnen besuchen 66 örtliche Schulen, um Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren mit dem Fußball und den lokalen Breitenfußballklubs vertraut zu machen. Eine andere innovative Idee besteht darin, Physiotherapeuten und -therapeuten in die Klubs zu schicken, damit sie dort den Fußballerinnen im Alter von 12 bis 14 Jahren zeigen, wie man die Knie richtig belastet, um so Verletzungen vorzubeugen – ein Thema, das gerade im Frauenfußball von besonderer Bedeutung ist, da es hier zu deutlich mehr Kreuzbandverletzungen kommt als bei den Männern. Die Zahl der unter dem Slogan „Winning Ground“ (Boden gewinnen bei der Förderung des Mädchenfußballs) durchgeführten Aktionen ist so groß, das hier nur eine kleine Auswahl der Aktivitäten aufgeführt werden kann: eine Konferenz mit Vertretern des Schwedischen Fußballverbands sowie der Frauen- und der Männer-Liga, eine Spitzentrainer-Konferenz, ein Symposium für Schiedsrichter aus den skandinavischen Ländern und ein Programm für die Werbepartner, die das Turnier und die Rahmenveranstaltungen unterstützen.

Alf Hansen, ehemaliger Lehrer und seit 2009 Chef der Abteilung Fußballentwicklung des norwegischen Fußballverbands, erklärte, welche Veranstaltungen rund um das norwegische Pokalfinale im Ullevaal-Stadion, das in Norwegen den Höhepunkt der Fußballsaison bildet, organisiert werden. Er sagte: „*Wir glauben, dass es wichtig ist, Großereignisse dazu zu nutzen, die gesamte Fußballfamilie zusammenzubringen, um sie zu inspirieren, zum Nachdenken anzuregen und ihr*



professionellen Input und gesellschaftliche Erfahrungen zu bieten.“

Dieses Vorhaben klingt nicht gerade so, als ob es einfach umzusetzen wäre. Doch den Norwegern scheint dies zu gelingen. Im Rahmen des Pokalfinales findet dieses Jahr zum 25. Mal ein Seminar statt, das inzwischen zu einer dreitägigen Veranstaltung geworden ist, an der rund 750 Trainerinnen und Trainer aller Stufen teilnehmen. Höhepunkt des Events in Oslo ist der Besuch des Frauen-Pokalfinales am Samstag und des Männer-Finales am Sonntag. Im Rahmen des Seminars haben A- und Pro-Lizenz-Trainerinnen und -Trainer die Möglichkeit, an Auffrischungskursen teilzunehmen. Außerdem finden Workshops zu Themen wie Kinderfußball, Spielerentwicklung und Forschung statt – dabei ist es sicherlich von Vorteil, dass die norwegische Hochschule für Sportwissenschaft zu den Organisatoren der Veranstaltung zählt.

Was den Breitenfußball anbelangt, ist vor allem ein vierstündiges Seminar für 200 Coaches, Eltern und Ehrenamtliche hervorzuheben, bei dem Fachleute von höchstem Niveau referieren. Anerkannte Experten nehmen auch an einem fünfstündigen Seminar für die Breitenfußballverantwortlichen der Klubs und der Regionalverbände teil. Bei dieser Veranstaltung zeichnet der Norwegische Fußballverband jedes Jahr den besten jungen Breitenfußballverantwortlichen, den besten Breitenfußballklub und den besten Regionalverband aus.

Alle drei hier präsentierten Nationalverbände demonstrieren, wie anhand von Großereignissen eine Fußballfamilie geformt und zusammengehalten werden kann – und im Fall von Schweden, wie die bereits rasch voranschreitende Entwicklung des Frauenfußballs weiter vorangetrieben werden kann. ●

Breitenfußball-Aktivitäten im Münchner Olympiapark vor dem Endspiel der UEFA Champions League 2012.

DIE INTEGRATIVE WIRKUNG DES FUSSBALLS

An anderer Stelle in dieser Ausgabe wird beschrieben, wie der Israelische Fußballverband Breitenfußballveranstaltungen mit der diesen Sommer in Israel stattfindenden Endrunde der UEFA-U21-Europameisterschaft verknüpft. Ein Projekt des nordirischen Verbands ist durchaus vergleichbar mit den Aktivitäten in Israel – nicht nur, weil beide Verbände das Kürzel IFA tragen, sondern vielmehr weil in beiden Ländern lange Zeit gesellschaftliche Konflikte den Fußball überschattet haben. Interessant ist jedoch, dass der Nordirische Fußballverband nun ein Breitenfußballfestival im Rahmen einer Veranstaltung organisiert, die nichts mit Fußball zu tun hat.

Ausgangspunkt war die Ernennung von Derry/Londonderry zur britischen Kulturhaupt-

stadt 2013. Der nordirische Verband entschied sich, auch den Fußball auf die Agenda dieses Kulturjahres zu setzen und in diesem Zeitraum unter der Leitung seiner Abteilung für Trainerfragen eine Reihe von Events in der Stadt durchzuführen. Zentrales Element ist dabei ein großes Breitenfußballfestival anlässlich des UEFA-Breitenfußball-Tages am 22. Mai. Veranstaltungsort ist Ebrington Square, eine neue öffentliche Outdoor-Anlage auf einem ehemaligen Paradeplatz der Armee, die strategisch günstig zwischen zwei sich ehemals feindlich gesonnenen Stadtteilen am Fuße der neuen Peace Bridge über dem Fluss Foyle liegt.

Derry/Londonderry (die Stadt ist unter beiden Namen bekannt) hat in seiner Geschichte turbulente politische Zeiten erlebt, die sich auch auf den Fußball ausgewirkt haben. Da die Stadt direkt an der Grenze zur Republik Irland liegt, gab es beispielweise Streitigkeiten über die Spielberechtigungen. Eines ist jedoch immer gleich geblieben – die Macht des Fußballs, Menschen mit unterschiedlichen politischen Ansichten zu vereinen. In den vergangenen Jahren hat die IFA große Anstrengungen unternommen, um die Fußballinfrastruktur der Stadt zu verbessern, unter anderem durch den Einsatz von Vollzeitkräften für Fußball- und Integrationsprogramme. Das Ziel des IFA-/UEFA-Breitenfußballfestivals ist es, die positiven Werte der Stadt aufzuzeigen und zu demonstrieren, wie man anhand des Fußballs Menschen dazu bringen kann, gemeinsam Sport zu treiben, gemeinsam zu lernen und Zeit miteinander zu verbringen.

Das Festival bietet deshalb eine Vielzahl unterschiedlichster Aktivitäten und Attraktionen an, um alle gesellschaftlichen Gruppen anzusprechen: Jungen, Mädchen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, ethnische Minderheiten, Menschen aus sozialen Randgruppen und lokale Persönlichkeiten aus dem Sport oder anderen Bereichen. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Fußballarena im Ebrington Square. Auf dem Feld wird ein umfangreiches Fußballprogramm stattfinden, das allen sozialen Gruppierungen aus den verschiedenen Teilen der Stadt die Möglichkeit geben soll, zum Einsatz zu kommen. Zu den Hunderten von Spielern, die dazu beitragen, dass am UEFA-Breitenfußball-Tag zwölf Stunden lang ununterbrochen Fußball gespielt wird, gehören auch einige Sportstars und lokale Politiker, die sich mit Freude dazu bereit erklärt haben, an diesem Event teilzunehmen.



Zum Angebot gehören auch so genannte „Skill Zones“, in denen die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit haben, an verschiedenen Stationen ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Mit Unterstützung der niederländischen Botschaft wird in der Stadt außerdem erstmals Panna-Fußball gespielt werden. Dabei handelt es sich um eine Variation des Spiels, die ursprünglich aus Surinam stammt, wo es beim Straßenfußball aus Mangel an Torpfosten als Tor zählt, dem Gegner den Ball durch die Beine zu spielen – Ziel ist es also, den Gegner zu tunnenl.

Der Breitenfußball-Tag in Derry/Londonderry ist eine öffentlichkeitswirksame, medienfreundliche Veranstaltung, die auf der nachhaltigen Arbeit des Nordirischen Fußballverbands beruht. Maria Wilson, IFA-Verantwortliche für Freiwilligenarbeit und Strategieentwicklung, erklärte beim Breitenfußballworkshop in Oslo, Welch proaktive Rolle der Fußball in Zeiten umfassender sozialer Veränderungen gespielt hat: „In der Vergangenheit war die Atmosphäre in Nordirland sehr feindselig, weshalb nicht viele Menschen in das Land kommen wollten. Aber dann plötzlich wurde uns klar, dass auch zu unserer Gesellschaft immer mehr Bürger mit Migrationshintergrund gehören. Im Jahr 2003 gründeten wir deshalb ein multiethnisches Team, das wir World United nannten und das jedem offen stand, der unsere Ziele teilte, d.h. Leidenschaft für den Fußball zu verbreiten, den respektvollen Umgang miteinander zu fördern und ein Umfeld ohne rassistisches und religiösesfeindliches Verhalten zu schaffen.“ World United reiste anfangs durch ganz Nordirland, um Spiele zu bestreiten, aber das Projekt nahm bald größere Ausmaße an und umfasste auch Workshops für Kinder und spezielle soziale Gruppen, mit denen ein größeres Publikum erreicht werden konnte und die dazu beitragen, die beteiligten Freiwilligen auszubilden.

„2009 kam die Idee auf, ein World-United-Frauenteam zu gründen, was 2011 in die Tat umgesetzt wurde“, ergänzt Wilson. „Als das Team begann, Spiele zu bestreiten, wurde uns schnell bewusst, dass vor Ort ganz andere Bedürfnisse bestanden. Innerhalb eines Jahres gelang es uns dann, Workshops auf die Beine zu stellen und Klubs dazu zu bewegen, sich an ehrenamtlichen Tätigkeiten zu beteiligen, die auf Aktionsplänen mit einer Dauer von drei bis fünf Jahren basierten. Wir gingen in der Folge auch in Schulen, um zu Veränderungen anzuregen, und veröffentlichten ein Handbuch für das Lehrpersonal, um unsere Botschaft zu vermitteln.“

Mit der Einführung einer Straßenliga Anfang 2010 erreichte das Projekt eine neue Etappe. Diese Liga richtet sich an stark ausgesgrenzte Männer ab 17 Jahren. Dazu zählen zum Beispiel Obdachlose, Langzeitarbeitslose, Drogen- und Alkoholabhängige, Asylsuchende oder Mitglieder anderer benachteiligter Gruppen.



Irish Football Association

Ein junger irischer Spieler beim Geschicklichkeitstraining.

„Wir boten zwei Stunden Fußball von 14 bis 16 Uhr am Freitagnachmittag an“, erzählt Wilson. „Und am Anfang konnte man an der Körpersprache deutlich die Zurückhaltung erkennen. Doch sobald der Ball rollte, sah man das Selbstbewusstsein und die Motivation steigen. Nach kurzer Zeit hatten wir 60 Teilnehmer pro Woche und einige von ihnen erklärten, dass ihnen der Fußball einen neuen Lebensinhalt gegeben hätte. Und nebenbei verbesserte sich natürlich auch ihr Fitnesszustand.“

Beim Workshop in Oslo präsentierte Maria Wilson folgende Statistiken:

- 92 % sagen, dass sich die Straßenliga positiv auf ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden auswirkt.
- 92 % sagen, dass sich durch die Teilnahme an der Liga ihr Verständnis für andere Gesellschaftsschichten erhöht hat.
- 89 % sagen, dass sich die Straßenliga positiv auf ihr Leben auswirkt.
- 92 % der Spieler haben ihre Lebensfreude wiedergefunden.
- 73 % sagen, dass sich ihr Leben zum Besseren verändert hat.
- 93 % bekämpfen erfolgreich ihre Drogen- oder Alkoholabhängigkeit.
- 35 % gehen einer geregelten Beschäftigung nach.
- 44 % haben ihre Wohnsituation verbessert.
- 39 % haben sich entschieden, ihre Ausbildung fortzusetzen.

Diese Zahlen sprechen eindeutig für den Erfolg dieses Projekts, das eines von vielen Integrationsprojekten ist, die in ganz Europa durchgeführt werden und die vielfach beträchtliche finanzielle Unterstützung von der Regierung und den lokalen Behörden sowie den Institutionen des Fußballs erhalten. ●

DIE VEREINE AN DER BASIS

„In meinem ersten Verein wurde mir bewusst, wie wichtig gute Trainer sind – sie vermitteln den Kindern ihre Leidenschaft für den Fußball“, sagte Ioan Lupescu, Oberster Technischer Verantwortlicher der UEFA und ehemaliger rumänischer Nationalspieler, auf der Podiumsdiskussion im Rahmen des Breitenfußball-Workshops in Oslo. Im Hinblick auf Vereine und Trainer gibt es in Europa jedoch große Unterschiede. Der ehemalige spanische Nationalspieler Fernando Hierro und der norwegische Ex-Fußballstar Stig Inge Bjørnebye, die gemeinsam mit „Lupo“ die Diskussion führten, veranschaulichten diese Kluft: „In Spanien verfügen wir im Gegensatz zu Norwegen nicht über eine solche Kultur der ehrenamtlichen Arbeit. Nur ausgebildete Trainer dürfen in Schulen arbeiten – dadurch werden ehrenamtliche Tätigkeiten erschwert. Zum Glück verfügen wir über gute Strukturen in der Trainerausbildung, die viele hochqualifizierte Coaches hervorbringen“, so Hierro.

In Spanien und auch in anderen Mitgliedsverbänden wird der Juniorenfußball vor allem durch die Profiklubs gefördert. Die entscheidende Frage ist jedoch, in welchem Maße sich die Talentförderung auf Eliteniveau negativ auf den Freizeitfußball an der Basis auswirkt. Diese Problematik wurde von Hierro und Bjørnebye aufgezeigt – sie beide bekannten zu Beginn ihrer fußballerischen Laufbahn zu

hören, dass sie nicht gut genug seien. Hierro sagte dazu: „Dadurch habe ich das Beste aus mir herausgeholt. Ich hatte Glück, dass ich bei einem anderen Profiklub eine zweite Chance bekommen habe“. Für Bjørnebye hätte dieses Negativurteil fast das Ende seiner Fussballkarriere bedeutet: „Mein erster Gedanke war, den Fußball aufzugeben. Erst nach drei Tagen intensiver Gespräche mit meinem Vater entschied ich mich dazu, weiterzu-

spielen. Ich gab noch mehr als zuvor und wurde besser. Drei Jahre später stand ich dann in der Nationalmannschaft.“ Beide Spieler besaßen die nötige Charakterstärke, um wieder auf die Beine zu kommen. Es stellt sich somit die Frage, ob Breitenfußball-Trainer Sätze wie „du bist nicht gut genug“ aus ihrem Repertoire streichen sollten – denn im Breitenfußball geht vor allem es darum, Jugendliche dazu zu motivieren, auch im Erwachsenenalter weiterzuspielen.

Dies soll auf keinen Fall implizieren, dass Profivereine das Konzept des „Freizeitfußballs“ grundsätzlich vernachlässigen. So veranschaulichte Bodo Menze, langjähriger Leiter der Juniorenabteilung von Schalke 04, auf dem Workshop in Oslo, die Unterstützung der „Knappen“ für den Breitenfußball – durch die vereinseigene Stiftung werden Pro-



Fernando Hierro

UEFA

ekte im Rahmen der sozialen Verantwortung entwickelt. Stig Inge Bjørnebye, der aktuell Leiter der Abteilung Fußballentwicklung des norwegischen Verbands ist, merkte an, dass die Profiklubs in Norwegen nur 2,4 % aller Vereine ausmachen: „Ich finde es falsch, Programme im Rahmen der sozialen Verantwortung und solche zur Förderung des Elitefußballs als zwei Paar Schuhe zu sehen. Sie sollten sich ergänzen und voneinander profitieren.“

Den Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern wurden diverse Musterbeispiele aus der Bandbreite der 1913 norwegischen Vereine mit durchschnittlich 14 Teams pro Klub aufgezeigt. Der FK Skedsmo, der an einer der Trainingseinheiten im Ullevaal-Stadion teilnahm, gehört mit 1200 aktiven Spieler/innen und 750 Trainern und Leitern zu den größten Klubs des Landes. Auch der Amateurverein Heming IL nahm an einer Trainingseinheit in Oslo teil. Heming IL, der einen Jahresumsatz von 1 Million Euro erzielt, legt seinen Schwerpunkt nicht nur auf den Fußball: Während andere Sportarten im Fußball gemeinhin als Konkurrenz gesehen werden, werden diese bei Heming IL direkt angeboten. Bjørnebye musste sich dadurch zwischen Fußball und Skispringen entscheiden: „Wir handeln nach dem Grundsatz, generell den Wunsch nach sportlicher Betätigung zu fördern“.



Stig Inge Bjørnebye

UEFA

Heming IL bietet den Familien in der Region eine große Bandbreite an Sportarten und hat zur Förderung besonders talentierter Spieler auch Kontakt zu Profivereinen. Der Verein zählt 1000 aktive Spieler, davon sind 25 % weiblich. Die Sechs- bis Zwölfjährigen tragen ihre Partien in 65 Fünfer- oder Siebener-Teams aus. Nur die 16 Teams der 13- bis 19-Jährigen spielen klassisch mit elf Spielern. Fernando Hierro merkte an, dass 13 das ideale Alter sei, um erstmals zu elft auf dem Platz zu stehen. Stig Inge Bjørnebye bedauerte: „Früher gab es nur Elferfußball. Kleinfeld-Fußball ist eine tolle Erfindung!“

Bei Heming IL wird das ganze Jahr über trainiert: Für die 65 Kindermannschaften sind 130 Ehrenamtliche, 650 Spieler und 1200 Eltern im Einsatz. Ab dem Alter von 13 Jahren spielen die derzeit 350 Jungen und Mädchen in Junioren- bzw. Erwachsenenmannschaften, die von 700 Eltern und je 20 ehrenamtlichen bzw. professionell ausgebildeten Trainern unterstützt werden. Laut der Devise des Vereins sind der Klub und dessen Philosophie wichtiger als die einzelnen Teams und Spieler. Zur Vermittlung des Vereinscredos sind die Trainer und Leiter die



Podiumsdiskussion.

Schlüsselpersonen – aus diesem Grund werden regelmäßig Sitzungen zwischen allen Coaches abgehalten. Außerdem hat der Klub die Grundsätze der Trainertätigkeit in einem vereinseigenen Grünbuch festgehalten. Heming IL setzt sich zudem für Programme zur kontinuierlichen Trainerfortbildung ein. Die Trainingseinheiten sind an die verschiedenen Altersstufen angepasst, doch sie alle haben dasselbe Ziel – die Kombination aus Schnelligkeit und Technik. Das Training besteht aus Einheiten zur Verbesserung von Schnelligkeit und Ballkontrolle, Passspiel, Ballbesitz und Abschlüssen. Für alle Fünfer- bis Elferteams sind die detaillierten Spielpläne im Internet einsehbar. Auf der Website des Vereins werden auch individuelle Übungen veranschaulicht.

Der FK Lyn, der ebenfalls an einer der Trainingseinheiten im Rahmen des Workshops teilnahm, ist eine Mischung aus Amateur- und Profiklub. Der Verein gehörte 1896 zu den Mitbegründern der norwegischen Liga und umfasste traditionell Profi- und Amateurmannschaften – bis der Profi-Spielbetrieb 2010 aus finanziellen Gründen geschlossen werden musste. Daraufhin konzentrierte sich der Klub wieder verstärkt auf den Amateurfußball; die Teams schafften es daraufhin aus eigener Kraft wieder in die zweite Liga der Männer und der Frauen. Beim FK Lyn wird noch immer großer Wert auf professionelles Training gelegt – alle Juniorenteams werden von ausgebildeten Coaches trainiert.

Am Workshop in Oslo nahmen auch Vertreter eines norwegischen Profiklubs teil: Der FK Molde aus der gleichnamigen, nur 26 000 Einwohner zählenden Kleinstadt, der seit zwei Jahren amtierend

der norwegische Meister ist, investiert 810 000 Euro seines 13,5 Mio. Euro hohen Jahresumsatzes direkt in den Breitenfußball. Der Verein war auf dem Workshop in Oslo durch Vorstandsmitglied Tarje Jacobsen und Breitenfußball-Leiter Terje Myseth vertreten. Die Anwesenheit von Myseth zeigte, welch hohen Stellenwert der norwegische Meister seinem Breitenfußball-Programm beimisst. Beim FK Molde werden zwischen 45 und 70 junge Spieler aus der eigenen Jugend gefördert, die das Potenzial haben, auf Profi-Niveau zu spielen. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf den 330 fünf- bis zwölfjährigen und den 275 13- bis 19-jährigen Spielern, die nicht zuletzt mit der Unterstützung von 145 ehrenamtlichen Helfer*innen und 1200 Eltern trainiert werden.

„Ich werde meinen Eltern ewig dankbar dafür sein, dass sie mich in einem Verein angemeldet und mir den Sport nahegebracht haben“, sagte Stig Inge Bjørnebye. „All denen, die es wie ich aus dem Breitenfußball in den Profifußball geschafft haben, möchte ich mit auf den Weg geben, den Breitenfußball zu unterstützen – zum Beispiel als Botschafter im Rahmen von Breitenfußball-Veranstaltungen – da ihr Einsatz große Wirkung zeigt.“ Fernando Hierro stimmte zu: „Agieren Sie als Vorbild und geben Sie Ihre Erfahrungen weiter. Der Fußball hat uns geholfen – nun sind wir an der Reihe, anderen zu helfen.“

Ioan Lupescu brachte das Ergebnis des Workshops auf den Punkt: „Wir haben gesehen, dass Norwegen ein Vorbild für andere Verbände ist. Aus diesem Grund ist es so wichtig, dass wir im Hinblick auf die Förderung des Breitenfußballs in Europa zusammenarbeiten und voneinander lernen.“

GRIFF NACH DEN STERNEN

Rund zwei Monate vor dem UEFA-Breitenfußball-Workshop in Oslo wurde ein Meilenstein für den Breitenfußball erreicht, denn mit der Unterzeichnung der UEFA-Breitenfußball-Charta durch den Präsidenten und Generalsekretär des bulgarischen Verbands sind nun alle 53 UEFA-Mitgliedsverbände Mitglied der Charta. Knapp acht Jahre nach der Ausarbeitung der Charta schloss sich damit der Kreis. Dies ist offensichtlich ein Grund zur Zufriedenheit – doch auch zum Nachdenken über neue Ziele, denn die Herausforderung liegt nun darin, auf diesem Erfolg aufzubauen und weitere Aspekte des Breitenfußballs zu fördern, anstatt sich auf dem bereits Erreichten auszuruhen.

Am Tag vor dem Beginn des Workshops fand in Oslo eine Sitzung des UEFA-Ausschusses für Breitenfußball statt. Die auf dieser Sitzung besproche-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops in Oslo bei einem Seminar.

nen Punkte wurden anschließend im Rahmen des Workshops wieder aufgenommen. Der Ausschuss und seine Arbeitsgruppe werden weiterhin beratsschlagen, bevor der Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung und anschließend dem Exekutivkomitee konkrete Vorschläge unterbreitet werden.

Die Idee der Schaffung einer UEFA-Breitenfußball-Charta, die sich rückblickend als überaus erfolgreich erwies, entstand im Jahr 2004 und wurde im darauffolgenden Jahr durch die Ausarbeitung der Charta in die Tat umgesetzt. Das ursprüngliche Zwischenziel, bis Ende 2007 zwanzig Mitgliedsverbände in die Charta aufzunehmen, wurde bereits vor Ablauf dieser Frist erreicht. Dasselbe galt für das Ziel, bis zu Beginn der EURO 2008 30 Verbände und bis 2009 25 Verbände mit mehr als einem Stern in die Charta aufzunehmen. Bis November 2009 hatten die

47 Mitglieder der Charta zusammen bereits 117 Sterne gesammelt. Aktuell haben die Verbände folgende Anzahl Sterne:

✓ 1 Stern	18 Mitgliedsverbände
✓ 2 Sterne	4
✓ 3 Sterne	7
✓ 4 Sterne	5
✓ 5 Sterne	9
✓ 6 Sterne	10

Insgesamt kommen die Verbände auf 178 Sterne (3,36 pro Verband). Die Vergabe von sechs weiteren Sternen durch das Exekutivkomitee ist noch hängig.

Der zweite bis fünfte Stern wird für „Promotion und Wachstum“, „registrierte Teilnehmer“, „Soziales und Behindertenfußball“ bzw. „weibliche Teilnehmer“ vergeben. Der sechste Stern wird für innovative, weiterführende Breitenfußball-Programme vergeben und der siebte Stern für herausragende, vollumfängliche Breitenfußball-Programme. Für den Erhalt des siebten Sterns kommen derzeit sieben Verbände in Frage.

In Oslo wurde vor allem darüber beraten, ob das Sterne-System zu kompliziert ist, der Unterschied zwischen dem 6- und 7-Sterne-Status klar genug ist, die Erfüllung der Kriterien für den 7-Sterne-Status genau nachzuweisen ist, die langfristige Erfüllung der Sterne-Anforderungen im Dreijahresrhythmus von der UEFA überprüft werden kann und ob es an der Zeit wäre, das System zu vereinfachen. Unter anderem wurde vorgeschlagen, die Bewertungsskala zu Gunsten eines 3-Stufen-Systems zu vereinfachen, in dem der Schwerpunkt auf der Erhöhung der Anzahl registrierter Spieler/innen, der gezielten und langfristigen Anbindung von Junioren/innen sowie auf Barrierefreiheit läge, um Fußball für alle zu ermöglichen. Der UEFA-Ausschuss für Breitenfußball diskutierte die Vor- und Nachteile dieses Systems; die laufenden Beratungen zeigen, welch hohen Stellenwert die Förderung des Breitenfußballs bei der UEFA genießt und wie entschlossen sie dabei vorgeht, die Breitenfußball-Charta auch weiterhin erfolgreich zu gestalten – zum Beispiel im Hinblick darauf, die Verbände zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung ihrer Breitenfußball-Programme anzuregen und Möglichkeiten für Sechs- und Sieben-Sterne-Mitglieder zu finden, die anderen Verbände bei der Erlangung weiterer Sterne zu unterstützen.

Die Breitenfußball-Charta stand auch am ersten Tag des Workshops, der vom Obersten Technischen Verantwortlichen der UEFA, Ioan Lupescu, und dem Leiter der UEFA-Abteilung Fußballausbildung, Frank Ludolph, geleitetet wurde, im Mittelpunkt der Diskussionen. Sie gaben einen Überblick über die Breitenfußball-Programme der UEFA, die sich sehr dynamisch weiterentwickelt

haben: 1995 rief die UEFA eine Arbeitsgruppe für Freizeitfußball ins Leben, wandelte diese im Jahr darauf in eine eigenständige Kommission um und veranstaltete 1997 die erste Breitenfußball-Konferenz. Die erste Ausgabe des UEFA-Breitenfußball-Newsletters erschien 2001 – im selben Jahr unterzeichneten die Präsidenten und Generalsekretäre der Verbände eine Erklärung, in der sie „den Wert des Breitenfußball-Programms als Motor für die Entwicklung in erzieherischer, gesellschaftlicher und sportlicher Hinsicht“ anerkannten. Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der UEFA wurde 2004 dann der Breitenfußball-Sommer eingeführt, um die Verbände darin zu bestärken, Großveranstaltungen zur Förderung des Breitenfußballs zu organisieren. 2010 wurde schließlich zum ersten Mal der UEFA-Breitenfußball-Tag begangen.

Der erste regionale Breitenfußball-Workshop fand in der Saison 2005/06 in Oslo statt. Seit der Einführung des UEFA-Studiengruppen-Programms (SGS) im Jahr 2008 wurden von 29 verschiedenen Verbänden insgesamt 64 Breitenfußball-Seminare ausgerichtet. „Die UEFA und ihre 53 Mitgliedsverbände leisten sehr viel gute Arbeit“, sagte Per Ravn Omdal während seiner Ansprache am ersten Workshop-Tag in seinem Heimatland. „Fußball ist die beliebteste Sportart der Welt, deren Rahmenbedingungen wir kontinuierlich verbessern und künftigen Bedürfnissen anpassen müssen. Ich höre es nicht gerne, wenn manche sagen ‚Das ist hier in unserem Land nicht machbar‘. Wir müssen uns alle jeweils auf die Menschen vor Ort konzentrieren und uns überlegen, wie wir ihr Umfeld ein kleines bisschen verbessern können.“ Für den leidenschaftlichen UEFA-Breitenfußball-Botschafter zählen dabei vor allem Ausbildungs- bzw. Fortbildungsmöglichkeiten für Trainer, Leiter und Eltern. „Es ist wichtig, sich von Zeit zu Zeit die Fußballpyramide ins Gedächtnis zu rufen. Um die Belange der Profispieler kümmern sich so viele Menschen. Wir dürfen darüber nicht die Bedürfnisse der Millionen Hobbyspieler vernachlässigen: Unser Hauptaugenmerk sollte darauf liegen, die Menschen zu verantwortungsbewussten Bürgern zu erziehen, von denen einige dann gute Spieler bzw. Spielerinnen werden. Wir müssen dafür sorgen, dass im Breitenfußball keine egoistischen Trainerambitionen an erster Stelle stehen und dass die Teams nicht nur im Hinblick auf Siege zusammengestellt werden. Auch dürfen wir nicht vergessen, dass die meisten Kinder anfangen Fußball zu spielen, weil sie Spaß mit ihren Freunden haben wollen – deshalb müssen alle zum Einsatz kommen. Außerdem müssen die Trainer allen Spielern dieselbe Aufmerksamkeit schenken. Die besseren Spieler sollten dazu ermutigt werden, die schwächeren zu fördern. Wir müssen die Akteure im Breitenfußball als Familie betrachten.“

UEFA-Breitenfußball-Berater Robin Russell untermauerte Omdals Ansichten mit Zahlen: Er erklärte, dass die Verbände, die einen Anstieg bei der Zahl der registrierten Spielerinnen melden, auch insgesamt steigende Statistiken zu verzeichnen hätten – demnach haben Frauen im Fußball einen Multiplikatoreffekt. Russel fügte hinzu, dass die Statistiken auf eine Veränderung der Strukturen in den letzten zehn Jahren schließen lassen. Aussagekräftig ist unter anderem der Anstieg um 2 % der männlichen Spieler unter 18 Jahren trotz des allgemeinen Rückgangs der Geburtenraten. Die Zahl der Juniorinnen erhöhte sich um ganze 50 % und die der volljährigen Spielerinnen um 20 %. Bei der Gesamtzahl der volljährigen männlichen Spieler hingegen ist seit 2004 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Prioritäten zu verlagern und junge Spieler dazu anzuspornen, auch im Erwachsenenalter am Ball zu bleiben.

Stig Inge Bjørnebye, ehemaliger Star des FC Liverpool und der norwegischen Nationalelf und derzeitiger Leiter der Abteilung für Fußballentwicklung des norwegischen Verbands, drückte dies so aus: „Wir müssen den Drang nach Aktivität der Menschen fördern und dafür sorgen, dass sich die Spieler und Spielerinnen auf das Training und die neue Saison freuen.“

Ioan Lupescu betonte in seiner Einschätzung des Beitrags der UEFA zum Breitenfußball, wie wichtig es sei, zur Förderung des Fußballs zusammenzuarbeiten: „Wir müssen weiterhin nach neuen Möglichkeiten suchen und uns gegenseitig dazu anspornen, ein offenes Ohr für einander zu haben, voneinander zu lernen und uns stets zu hinterfragen.“



AUSZEICHNUNGEN IM RAHMEN DES UEFA-BREITEN-FUSSBALL-TAGS 2013

Die UEFA zeichnet bereits seit der Jahrtausendwende herausragende Leistungen im Breitenfußball aus. Damals wurden die „Magnificent Seven“-Preise verliehen, die seit 2010 im Rahmen des UEFA-Breitenfußball-Tags als Auszeichnungen in drei Kategorien vergeben werden. 29 Nationalverbände, so viele wie noch nie zuvor, hatten Kandidaten für die Auszeichnungen nominiert. Die Preisträger wurden innerhalb von nur vier Wochen vom UEFA-Ausschuss für Breitenfußball, der UEFA-Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung sowie dem Exekutivkomitee bestimmt. Sie nahmen die Auszeichnungen im Rahmen des 10. UEFA-Breitenfußball-Workshops in Oslo von der italienischen Fußballlegende Gianni Rivera entgegen.



Gianni Rivera überreicht Auszeichnungen an Margit Bajankiné (bestes Projekt)...

...Lydia Zwier-Kentie (bester Verein) ...



Bronze: Futsal-Projekt „Sozialer Aufstieg und Bildung durch Fußball“, Republik Irland und Wales: Innovatives, verbandübergreifendes Projekt, das dank Finanzierung aus dem Fußball und der EU die Ausbildung von Langzeitarbeitslosen fördert.

Bester Breitenfußballverein
Gold: SV Wilp, SC Klarenbeek, SC Cupa und VV Voorst, Niederlande: Klubübergreifender, neuartiger Ansatz, durch den Mädchen und Frauen in ihrer Region entgegen lokaler Rivalitäten Zugang zum Fußball haben, der ihnen sonst aufgrund zu niedriger Teilnehmerzahlen verwehrt geblieben wäre.

Gert van Bokhorst vom SC Klarenbeek: „In unserer ländlichen Region geht es darum, aus Freude am Fußball zu kicken. Es kommt nicht darauf an, ob die Spielerinnen gut oder nur durchschnittlich sind – das wichtigste ist, dass sie einen Verein finden.“

Silber: Carshalton Athletic, England: Fußballverein, der allen Interessierten auf regionaler Ebene Zugang zum Fußball ermöglicht. Dank einer neuen Strategie stieg die Zahl der Teams innerhalb von vier Jahren von fünf auf über 40 an, weitere sollen folgen.

Bronze: S.S. Sangiorgina, Italien: Verein, der allen Menschen in der Gemeinde unentgeltlich offen steht und der eine Vielzahl an innovativen Projekten mit den Schwerpunkten Integration, faires Verhalten und gesunder Lebensstil ins Leben gerufen hat.

Bester Breitenfußballeiter

Gold: Fikret Kadioglu, Türkei: Ehrenamtlicher Fußballleiter, der Außergewöhnliches in seiner abgelegenen Region leistet: 50 % der Mädchen und Jungen haben dort dank seinem Einsatz Zugang zum organisierten Fußball.



... und Fikret Kadioglu (bester Leiter).

„Am glücklichsten bin ich, wenn ich die Kinder lächeln sehe oder von den Eltern höre, dass ihr Sohn oder ihre Tochter so aufgereggt ist, dass er oder sie abends nicht einschlafen kann. Durch den Fußball kommen die Kinder nicht auf dumme Gedanken und entdecken ihre Talente.“

Silber: Gerd Liesegang, Deutschland: Langjähriger ehrenamtlicher Helfer und Vizepräsident des Berliner Regionalverbands, dessen innovativen lokalen Projekte vom Deutschen Fußball-Bund deutschlandweit übernommen wurden.

Bronze: Ljubodrag Stanić, Serbien: Initiator eines jährlich stattfindenden Turniers für Teams aus allen Ländern des ehemaligen Jugoslawiens. Durch seine Leistungen im Breitenfußball wurde seine Stadt in ganz Serbien bekannt.

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner! •

**Redaktion: Ioan Lupescu,
Frank K. Ludolph, Graham Turner**